

Die Anforderungen steigen

Kosteneffizienz ist nur ein Stichwort der Neuzeit. Nicht zuletzt im Transportwesen nehmen die Anforderungen laufend zu. Ob bei der Zollabwicklung, den Kundenwünschen oder Anforderungen an ein Unternehmen: Wer als Transporteur keine hohe Flexibilität aufweist, gehört bald zu den Verlierern. Interview mit drei Transport-Spezialisten.

TEXT KARIN MÜLLER

Stichwort Transportkosten: Welche Tipps geben Sie Ihren Kunden, um Kosten zu optimieren?

Bauer: Die höchsten Kosten entstehen bei den Schnittstellen. Deshalb sollte ein Unternehmen, das Kosten sparen will, eine enge Zusammenarbeit mit dem Logistikpartner anstreben. Mit unserer Kontraktlogistik lässt sich jeder einzelne Baustein aus unserem Leistungsangebot – vom Transport über Warehousing bis hin zu weiteren logistischen Dienstleistungen wie der Zollabwicklung – beliebig mit anderen Bausteinen kombinieren und eine Gesamtlösung finden, welche die Kosten für den Kunden optimiert.

Hasler: Wichtig ist der Gesamtblick. Die eigentlichen Transportkosten machen nur einen kleinen Teil der gesamten Prozesskosten aus. So haben zum Beispiel viele Unternehmen einen Transportkonzern als Dienstleister, der sich auf das Massengeschäft konzentriert. Deshalb müssen sie ihre Waren aufwändig verpacken, verlieren Zeit und haben hohe Verpackungskosten. Zudem kommt es zu Schäden. Diese Unternehmen sollten prüfen, wie viele Male ihre Produkte umgeladen werden. Mehr als zweimal "umschlagen" ist definitiv zweimal zu viel.

Pfister: Kosten lassen sich immer dann reduzieren, wenn man logistische Abläufe, Verpa-

ckungsmittel und den Warenfluss optimiert. Reduzierte Kosten dürfen aber auf keinen Fall verminderte Qualität zur Folge haben. Es lohnt sich von Zeit zu Zeit die Abläufe von einem Profi überprüfen zu lassen. Eine externe Beurteilung kann Fehler aufdecken, die intern längst nicht mehr wahrgenommen werden. Für eine erfolgreiche Beratung unterstützen wir sie gerne.

„Die höchsten Kosten entstehen bei den Schnittstellen.“

Stichwort Zollabwicklung für Import/Export: In wiefern hat sich die Logistik in diesem Bereich in den letzten Jahren verändert?

Bauer: Die Terroranschläge auf die New Yorker Zwillingstürme führten weltweit zu einer Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen am Zoll. In der Schweiz bereitet deshalb die eidgenössische Zollverwaltung das neue Zollmodell «e-dec Export» vor, welches die Bestimmungen der EU erfüllt. Die sicherheitsrelevanten Daten einer Warensendung müssen in einem zentralen System erfasst werden und stehen am Zoll schon zur Verfügung, wenn der Fahrer mit der Ware anrollt. Damit

die Schweizer Exporteure keine unnötigen Nachteile haben, brauchen sie den Status als zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO-Zertifizierung).

Hasler: In den vergangenen Jahren wurde auf elektronische Zollabfertigungen, ATLAS (Export) und Edec (Import), umgestellt. Mit diesen Verfahren werden viele Aufgaben, wie Überwachungs- oder Aufbewahrungspflichten auf die Zollagenten bzw. den Exporteur verlagert. Diese Entwicklung wird durch die Umstellung auf das elektronische VAR Verfahren zum 01.04.2010 weitergehen.

Pfister: Seit der Einführung von zugelassenen Empfängern und Versendern vor einigen Jahren hat sich die Zollabfertigung von der Grenze ins Domizil verlagert. Die meisten Spediteure – aber auch viele Grossimporteure und -exporteure verzollen nun im Haus. Dies optimiert die langwierigen Grenzabfertigungen – auch wenn es einem angesichts der kilometerlangen LKW-Staus morgens und abends nicht immer so vorkommt...

„Zollabfertigung hat sich von der Grenze ins Domizil verlagert.“

Inwiefern werden Sie mit dem ökologischen Aspekt konfrontiert und was unternehmen Sie im Bereich Nachhaltigkeit?

Bauer: Immer mehr Unternehmen wollen den CO₂-Fussabdruck ihrer Produkte berechnen können. Sie fragen uns von Dachser als Logistikpartner an, ob wir die entsprechenden Daten bezüglich der Warentransporte beisteuern können. Dank unserer langjährigen Investitionen in die IT-Kompetenz ermöglicht es unserer Datenstruktur, detaillierte Kalkulationen über die CO₂-Emissionen zu erstellen.

Hasler: Am nachhaltigsten ist, wenn Transportkilometer gespart werden können. Deshalb ist die optimale Stückgutdisposition ein tägliches Streben nach Nachhaltigkeit. Daneben führen wir selbstverständlich Eco-Drive-Kurse mit unseren Mitarbeitern und investieren in einen schadstoffarmen Wagenpark. Seit Anfang 2009 haben wir auch einen regelmässigen Bahn-Nachtsprung für Güter von unserem Standort in Weinfelden in die Westschweiz eingerichtet.

Pfister: Wir beschäftigen uns täglich mit nachhaltigem Handeln. Das beginnt bei der richtigen Auswahl der Transportmittel, der Ladungsoptimierung oder der idealen Routenwahl. Dazu schulen wir unsere Fahrer regelmässig und fördern ihre Selbstverantwortung sowie ihr Umweltbewusstsein. In Bezug auf unsere Fahrzeuge halten wir deren Emissionen mit Hilfe der neuesten Technologie so niedrig wie möglich. Verglichen mit anderen Branchen ist die Transport-Branche im Bereich Nachhaltigkeit insgesamt sehr fortschrittlich eingestellt.

Wie gelingt es Ihnen, den Lieferservice zu erhöhen?

Bauer: Unser «Tracking &

Tracing» bietet dem Kunden eine absolute Prozesstransparenz über Abholung, Transport- und Lagerstatus und den Auslieferungszeitpunkt jeder Sendung. Das bedeutet auch, dass unsere Termintreue vom Kunden ständig überprüft werden kann. Wir nutzen die objektivierte Performancemessung bei verschiedenen Kunden für ein Bonus-/Malus-System: Das heisst, wir als Lieferant lassen uns auch finanziell in die Verpflichtung zur Termintreue und Servicequalität nehmen.

Hasler: Wir konzentrieren uns auf einen optimalen Service auf der letzten Meile. Heutzutage wird ein grosser Teil des Geschäftsverkehrs, von der Anfrage über Offerte bis hin zur Auftragsbestätigung via Telekommunikation bzw. Internet erledigt. Der Empfänger hat keinen visuellen bzw. persönlichen Eindruck vom Versender mehr. Den Einzigen, den er zu Gesicht bekommt, ist der Fahrer. Unsere Mitarbeiter sind somit fahrende Visitenkarten unserer Kunden, darum unser Motto: "Ihr Kunde ist unser Kunde". Gerade hier wollen wir unseren Service noch verbessern: noch freundlicher, noch hilfsbereiter. Wir wollen positiv in Erinnerung bleiben - zu Gunsten unserer Kunden.

Pfister: Unser Lieferservice garantiert eine Ausführung, die weit über die Adresszustellung hinausgeht. Dies liegt daran, dass wir für jeden Auftrag eine individuelle Gesamtlösung erarbeiten. Punkt für Punkt, bis zur optimalen terminlichen Abwicklung und zugunsten der Finanzlage unserer Kunden. Wer zu Ende rechnet, fährt mit uns entschieden besser. Um konkurrenzfähig zu bleiben, entwickeln wir uns ständig weiter.



Peter Bauer,
Geschäftsführender Direktor,
Dachser, Regensburg



Dominik Hasler,
Inhaber,
Hasler Transport, Weinfelden



Hansruedi Pfister,
Geschäftsführer,
Walter Rhyner AG, Zürich

Transportgut-Sicherung für Industrie und Gewerbe

- Handgeräte und Maschinen zum Umreifen
- Stretchwickelmaschinen

ORGAPACK
ORGAPACK GmbH
CH-8953 Dietikon
Telefon 044 745 50 50
www.orgapack.ch

Anzeige



Da steckt alles drin!

Langjährige Erfahrung, viel Know how im UV-Flexodruck und in der hauseigenen Druckvorstufe sowie unsere Leidenschaft zur Perfektion – auf dieser Basis produzieren wir Ihre Produktverpackung in einwandfreier Druckqualität und kompromisslos genauer Farbabstimmung.

Machen Sie Ihre eigene Erfahrung mit der wahrscheinlich modernsten UV-Flexodruckerei der Schweiz!

www.etimark.ch

mehr Flexibilität



PLAST ENGINEERING

GRAPHIC ENGINEERING



Der Spezialist für Industriebauten

IE setzt neue Massstäbe. Indem wir unser Fachwissen in der Druck- und Kunststoffbranche kombinieren, schaffen wir die perfekten Rahmenbedingungen für Ihre speziellen Produktionsanforderungen. Von der ersten Investitionsidee über die Planung von Betrieb und Logistik bis hin zur baulichen Umsetzung. Für Industriebauten mit Zukunft – engineered by IE.

www.ie-group.com

IE Plast Engineering Zürich
T +41 44 389 86 00
zuerich@ie-group.com

IE Graphic Engineering Zürich
T +41 44 389 86 00
zuerich@ie-group.com

planen - gestalten - realisieren